

Müschterli us der Schuel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

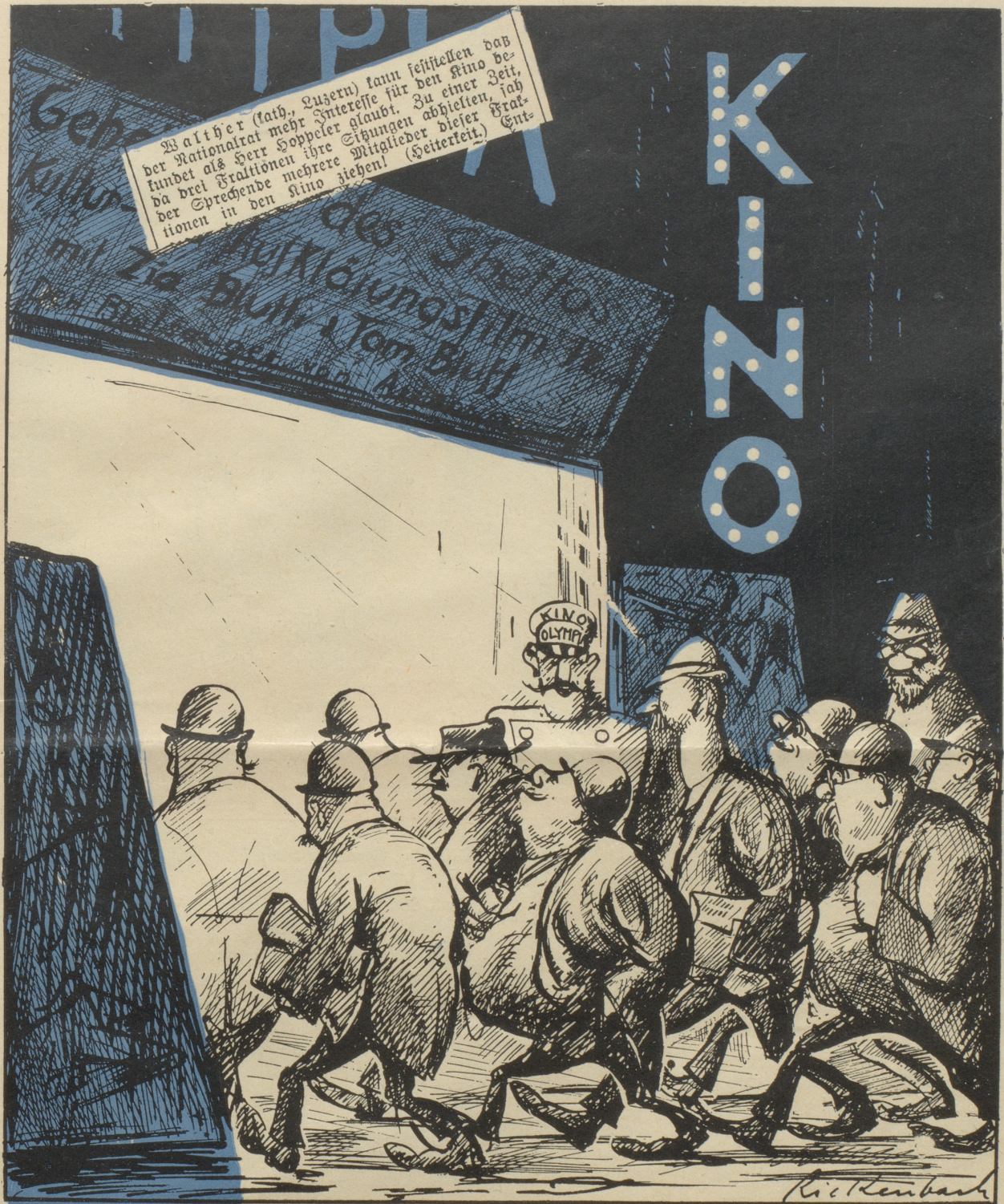
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Nationalräte



Dem Licht entgegen!

Müschterli us der Schuel

Auf dem Stundenplan steht: Biblische Geschichte. Die Unterschullehrerin führt alle ihr zur Verfügung stehenden schönen Adjektive ins Treffen, um Salomos Herrlichkeit den Kindern „recht anschaulich vor Augen zu führen.“ Na-

mentlich bemüht sie sich redlich, das im Buch vorkommende Wort „Schätze“ mit Begriffen zu füllen. Sie schildert den Thron aus Elfenbein, mit dem feinsten Golde überzogen, die silbernen, ebenhölzigen, elfenbeinigen und edelsteinigen „Schätze“. Nachdem sie mit viel Beredsamkeit den fraglichen Be-

griff glaubt nach allen Ecken und Kan- ten erläutert zu haben, will sie sich des Erfolges auch versichern und fragt Lorli, dessen große Schwester Emma allgemein als „Fahrmeitli“ bekannt ist: „Und jetzt, Lorli, weisst du, was ein Schatz ist?“ Lorli: „D ja, üsi Em- me het mänge!“

Sbiger